



„Wie ticken Stiftungen?“

Nützliches und Notwendiges zum
erfolgreichen Stiftungsmittelantrag

Experte:

Frank Enzmann

(Vorsitzender des Stiftungsvorstands
Castringius Kinder und Jugend-Stiftung, München)

Kongress: Kommunikation³

Nachhaltiges Engagement von Non-Profit-Organisationen, Stiftungen und Unternehmen,
für unsere Münchner Kinder und Jugendlichen, erfolgreich kommuniziert

24. September 2012 · 8:30 – 18:00 Uhr · HVB-Forum München

veranstaltet von



in Kooperation mit



Stifter für Stifter

| BertelsmannStiftung



Speed-Supporting

Dauer:

5 Minuten

Themenbereich: Stiftungsanträge richtig stellen

- Erwartungen, der erste Kontakt, Fehler und Struktur
- Unterlagen und Form
- Fristen und Projektlaufzeiten
- Umfang des Antrags und das Ergebnis

„Wie ticken Stiftungen?“

↳ Erwartungen, der erste Kontakt, Fehler und Struktur I

Was Stiftungen bei Ihrem Antrag voraussetzen!

Stiftungen erwarten, dass Sie als Antragsteller überzeugend darstellen können – und dazu natürlich auch vorab recherchiert haben - warum diese Stiftung Ihr Projekt fördern soll. Ihre Projektziele und die Stiftungsziele müssen passen. Mit dieser Erläuterung sollten Sie Ihren Antrag beginnen!

Der kleine aber feine Unterschied...

Klären Sie vorher, ob die Stiftung bei der Sie Mittel beantragen, eine Förderstiftung oder eine aktive Stiftung ist, dh. ob es sich um eine Stiftung handelt die nur eigene Projekte finanziert.

Die erste Kontaktaufnahme – nur keine Scheu!

Viele Stiftungen bevorzugen es, wenn Sie vorher kurz über einen möglichen Antrag telefonisch oder schriftlich informiert werden um bereits zu diesem Zeitpunkt mitzuteilen, ob sich ein solcher Antrag für Sie überhaupt lohnt.

„Wie ticken Stiftungen?“

♦ Erwartungen, der erste Kontakt, Fehler und Struktur II

Der häufigste Fehler ...

Lesen Sie die Internetseite der betreffenden Stiftung bei der Sie einen Antrag stellen sehr genau durch. Ich erlebe immer wieder, dass Anträge überhaupt nicht zu uns passen, weil sich der Antragsteller nicht die Mühe gemacht die Homepage zu lesen! Sprechen Sie beim Anschreiben durchaus die verantwortlichen Vorstände/Stifter direkt an. Dadurch lassen Sie erkennen, dass Sie sich mit der betreffenden Stiftung vertraut gemacht haben!

Auf die Systematik kommt es (auch) an !

Ihr Antrag sollte so strukturiert wie möglich aufgebaut sein: nur dadurch überzeugen Sie Ihr Gegenüber. Beginnen Sie mit einigen wenigen Sätzen zur Historie und zu Ihrer Organisation, dann beschreiben Sie auf einer halben bis maximal ganzen Seite das Projekt. Im Anschluss schlüsseln Sie die Kosten auf und darauf folgend Ihre Eigenmittel und schlussendlich die zu beantragende Summe. Bei einer Hundertprozentfinanzierung müssen Sie sich auf mehr Ablehnung als Zustimmung der meisten Stiftungen einstellen: zwanzig Prozent Eigenmittel werden fast immer gefordert!

„Wie ticken Stiftungen?“

♦ Unterlagen und Form

Die Unterlagen – zu viel, zu wenig oder überhaupt?!

Scheuen Sie sich nicht umfangreiches Infomaterial beizulegen, welches die Arbeit Ihrer Organisation beschreibt und über erfolgreiche Projekte informiert. Aber: diese Unterlagen müssen klar als Anlage gekennzeichnet sein und sollten nicht aktueller Bestandteil des Antrages sein nach dem Motto: alles Weitere finden Sie in den beigefügten Infomaterialien. Diese ersetzen nicht einen gut begründeten und formulierten Antrag!

Einzigartig sollte man sein...

Senden Sie keine Serienbriefe, die nicht einen individuellen auf die angeschriebene Stiftung ausgerichteten Bezug haben. Stiftungen bekommen viel mehr Anfragen als sie Mittel zur Verfügung stellen können. Nur der persönliche und individuelle Bezug kann hier im ersten Schritt überzeugen!

Was Sie wollen und was die Stiftung nicht will !

Sie haben kein „Anrecht“ auf Förderung. Viele Anträge sind in Ihrer inhaltlichen Ausrichtung fordernd oder stellen die Konsequenzen einer Ablehnung als dramatisch oder existenzbedrohend dar. Das mag sein. Aber Stiftungen mögen es nicht unter Druck gesetzt zu werden!

„Wie ticken Stiftungen?“

◆ Fristen und Projektlaufzeiten

Kurzfristig nötig aber nur Langfristig möglich ...

Kurzfristige Förderungen – insbesondere wenn es um einen höheren Geldbetrag geht – werden immer seltener möglich. Viele Stiftungen haben für ihre Ausschüttungen mittlerweile einen 3-Jahresplan. Wir auch! Deshalb vermeiden Sie nach Möglichkeit Anträge, die ihre sinnvolle Wirkung nur bei sofortiger Genehmigung entfalten können. Ein Vorlauf zwischen Antrag und Ausschüttung von zwölf, teilweise vierundzwanzig Monaten kommt in der Praxis immer häufiger vor!

Wie oft, wie lange, wie schnell?

Stiftungen fördern meistens nur einmalig oder für einen Zeitraum von bis zu 2 Jahren. Dauerförderungen mögen notwendig sein, sind aber in der Regel nicht erwünscht, da sie die Förderung anderer Anträge blockieren oder einschränken würden. Sie sollten in Ihrem Antrag deshalb zunächst überzeugend darlegen, dass Ihr Projekt auch bei einmaliger Förderung sinnvoll umgesetzt werden kann, Sie sich aber auch über längere Förderung freuen würden!

Die üblichen Formalien ...

Verwenden Sie bei schriftlicher Beantragung immer die von der jeweiligen Stiftung vorgesehenen Antragsformulare welche Sie in der Regel auf der Homepage zum Download finden!

„Wie ticken Stiftungen?“

◆ Umfang des Antrags und das Ergebnis

In der Kürze liegt die Klarheit !

Hierbei gilt auch: weniger ist mehr! Niemand liest sich durch hundert Seiten Antrag, auch wenn Sie bestimmt von Ihrer Sache begeistert sind und diese Begeisterung gerne bei Ihrem Gegenüber entfachen möchten. Denken Sie daran, dass Stiftungen hunderte teilweise tausende Anträge im Jahr bearbeiten müssen!

Plan B ...

Wenn der Antrag erfolgreich in die Bearbeitung gelangt ist, aber noch nicht genehmigt: Haben Sie bitte einen Plan B in der Tasche wenn die gewünschte Förderung nicht in voller Höhe gewährt werden kann und man Sie zur nun reduzierten Umsetzung Ihres Projektes befragt. Stellen Sie sich darauf ein, dass ein Mitarbeiter der Stiftung Sie besuchen will und sich das Projekt anschauen bzw. Sie kennenlernen möchte.

Eigentlich selbstverständlich, aber ...

Und zum Schluss: Ihr Antrag wurde genehmigt und Sie konnten Ihr Projekt verwirklichen. Eigentlich wäre doch ein netter Dankesbrief oder ein Foto jetzt passend. Meinen Sie auch? Kommt in der Praxis aber so gut wie nie vor! Viele Antragsteller verwechseln Stiftungen mit öffentlichen Geldgebern denen man in der Regel ja keinen Dank zukommen lässt. Der private Stifter und seine Mitarbeiter würden sich aber freuen und erinnern sich beim nächsten Antrag bestimmt...